



## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

VI. Ianuarii. Leben deß Heyligen Raymundi deß dritten / Geneneralis  
Magistri Ordinis Prædicatorum. Ist verschieden im Jahr Christi 1275.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)



Der Heilige  
Mann  
trafft den  
Kaiser  
an  
seiner  
Schwerm  
gen

willig / wie es sich gebühret / entgegen gan-  
gen seyn / wann ich mit wüßte / daß sie mit dem  
Band des Banns verwickelt sey. Da legte sich  
der selige Bischoff Ottho darzwischen / vñnd  
sagt zum Ap: Es ist vñndnöthig / daß er ge-  
mitten werde / den wir nicht erkennen / daß er  
im Banne vñnd der Gemeinschaft entsetzt sey.  
Dagegen der H. Mann durch den Geist der  
starkmüthigkeit bekräftigt. Solt ich nit wüßte  
den Sents und Bruch / so ich mit meinem  
Mund selbst wissentlich ausgesprochen.  
Welche vnerschrockene That / durch Gottes  
Schickung / der Keyser niemahls fürgenom-  
men zu rechnen.

Der Heilige  
Mann  
trafft den  
Kaiser  
an  
seiner  
Schwerm  
gen

Ferner vñnd der andern Tugenten / mit wel-  
chen der Mann Gottes gezieret / war auch dies  
seiner Sorg eine / daß er gern die Armen vñnd  
Bilgern auffname / denen er sich also freund-  
lich vñnd gutwillig erzeiget / daß die dürfftigen  
aus gewonheit vñnd täglichem gebrauch das  
hin geleitet / so sicher vñnd vertraulich von ihm  
begerten / als wann er ihr Oeconopus vñnd  
Ausspänder were.

Vñnd dessen versorget er als ein warer  
Vatter vñnd trewer Hirt / für sein im anbesoh-  
lene Herd vñnd Versammlung / vñnd beflisse sich  
emstlich / damit nichts vnuerbessert bleiben  
möchte / was wider die Gesetz vñnd Ordnung  
des Mönchen Lebens gehandelt were / dahero  
dann etliche Halsstarrige vñnd Boshaftige /  
(welche stets vñnd der Frommen vermische  
werden) als sie sahen vñnd merckten / daß ihnen  
nicht gestattet vñnd zugelassen wolt werden /  
nach ihren Wollüsten zu leben / mit einem  
herben giftigen Haß ihn verfolgten / vñnd  
nachmals in solche Vnsinnigkeit gerathen  
seyndt / daß sie ihnen fürnamen auff einen  
bestimpten Tag mit scharpfen Messern vñnd

Dolchen ihn zu ersuchen / an einem gewissen  
Ort / allda er pfleget fürüber zugehen. Dies  
ses vermercket ein anderer Bruder / vñnd gas-  
be es dem Mann Gottes zu erkennen. Er aber  
entsatzte sich im geringsten darvon nicht / son-  
dern sagt: Es sey fern von mir / daß ich verlies-  
ren solt die Eron der Marter / so von G. Die  
mir zubereyt ist: Ja ich will ihnen mit fleiß  
entgegen gehen: wie er dann thäte. Wie nun  
dieselben seine beständigkeit sahen vñnd merck-  
ten / seynd sie mit Furcht vñnd Schrecken also  
vmbfangen worden / daß sie sich nichts böses  
zu thun haben dörfen vñnd verstehen. Jedoch  
da die Zeit vorhanden / an welcher der Herr  
ihn zu coroniren vñnd zu krönen bestimmet /  
Sihe / da conspiriren die vnartige vñnd gehors-  
same Kinder abermals in seinen Todt / vñnd  
nehmen ihnen für ihn vmbzubringen / Deren  
einer Aaron genant / denselben Ort vñnd  
me / allda der Selige Mann nothwendig mu-  
ste fürüber gehen / der hielt in beyden Händen  
einen Brügel / darmit schlug er ihn mit sol-  
chem gewalt auff sein Haupt / daß er bald ni-  
der sank / vñnd zu boden fiel / vñnd begundte von  
stundan an seinen Kräften abzunehmen / vñnd  
scheidet endlich ab vñnd der Heyliger dreyen  
Königen Tag / wie er zuvor verkündiget / da  
man im Ampt der H. Mess fange / Gloria in  
excellis Deo. Ehr sey Gott in der Höhe / in  
das ewige Haus welches ist im Himmel / In  
dem Jahr Christi Taufent ein hundert eins  
vñnd zwanzig / in dem siebenden seiner Wahl.  
Es seynd aber nach dem absterben dieses Hey-  
ligen Manns bey seinem Grab viel Miras-  
cul geschehen / mit welchen noch heutiges ta-  
ges Gott der Herr nicht auffhöret sei-  
ne Heyligen zu erleuch-  
ten.

Wird mit  
einem Brä-  
gel erschla-  
gen.

Obdormit  
in Domino  
Anno 1121.

## Leben des Heyligen Raymundi des dritten / Gene- neralis Magistri Ordinis Prædicatorum. Ist verschle- den im Jahr Christi 1275.

Ex F. Leandro Alberto.

VI. Ianuarii.

Tag Zen-  
ners.  
Der selige  
Raymun-  
dis ist ge-  
welt auß  
dem Ge-  
scheicht der  
Königen  
Lugonia.

**R**aymundus von Penna-  
fort Cathalanus / führet hero  
vñnd beweyset seinen Ursprung  
bis auff die Könige der Ara-  
gonum / wie er nun erwach-  
sen / wirdt er zu der Schul geschickt / freye  
Künsten zu lehren / inn welchen er in kur-  
zer zeit also sehr wuchse vñnd zuname / daß

er dazumahl vñnd der Vortrefflichsten vñnd  
Hochgelehrtesten Männer / im Geistlichen  
vñnd Weltlichem Recht kondte gerechnet vñnd  
gezehlet werden.

Demnach die Bürger zu Bononien das  
gute Gerücht vñnd Geschicklichkeit dieses  
Hochverständigen vñnd Hochgelehrten Man-  
nes gehöret / machen sie ihm eine offents-  
liche



liche Jahresbestellung/daß er bey jnen lehren sollte. Daß er aber nachfolgende den Prediger Orden angenommen/ist darumb geschehen: Ein junger Student/der wolt sich in den Orden begeben/vnnd fraget Raymundum/als ein geliebten Praeceptorem vnd Lehrmeister vmb einen trewen guten Rath. Solches wiß derielch ihme Raymundus auff mancherley weiß. Derentwegen er sich nachmals in seinem Gewissen so vbel befindet vñ bekümmert/daß er selbst anname/was er dem Jüngling widerathen hette: verlästet demnach die Welt mit allem irem Pracht/Wollust vnd Günst/vñ begibt sich mit jedermans verwunderung in den Prediger Orden. So bald er nach verfloßnem Probierjahr sein Gelöbduß gethan/ist er zu einem gesellen vom Legaten des Pappstes zu Rom/ so in Hispanien gezogen/angenommen vñ beruffen worden. Als nun Pappst Gregorius ix. dieses Raymundi groffen verstand vñ geschicklichkeit vernommen/hat er ihme befohlen/die Episteln vnd Sendschreiben der Pappste/vñ heiligen Concilien/so Decretales genennet werden/in ein Corpus oder Buch zu bringen/welches er mit groffem fleiß gethan/wie dann solches auff den heutigen tag noch in den hohen Schulen gelesen vñ hoch gehalten wird/wie in der Vorrede auß anziehung seines Namens von gemeltem Pappst weiter zu sehen.

Der Pappst bestellet ihn zu seinem Capelan/Pcentenhem vñ Buchwattern/welche Würdigkeit zur selbst zeit allein den aller Gelehrtesten vñ Bewehrtesten vbergeben ward. Er hat den Armen ihr sachen vñ handel treulich geführet vñd verpachtet/auch ein herrliches werck vñd Buch gemacht/von den Calibus oder fällen des Gewissens/welcher Summam de calibus conscientiae intitulirt.

Wie nun der Pappst vermercket sein heiliges leben/fürtrefflich vñd aufrichtiges Gemüth/creirt er ihn zu einem Bischoff in der Stadt Barchino. Vñd als er aber sahe/daß ein groffer last vñd solchen hohen Ehren verborgen/wegert er sich das Bistumb an zunehmen/begibt sich widerumb zu seinem Orden/will lieber ein rauhe Kutten antragen/vñd Gott in armer gestalt dienen/als nach solcher groffen Würdigkeit bald Rechen schaffte geben der groffen haushaltung. Wirdt demnach in seinem Closter fast der aller nidrigest/ begeret einen guten frommen Mann zu sich/der ihn weiter im Orden vnderweisen möchte/vñd folgendts also andechtig/daß er in dem achzehenden General Capitel zu Bononien/im Jahr des Herrn 1238. gehalten in seinem abwesen zu einem General Praesidenten des gangen Ordens/mit einhelliger Stimm aller Väter erwählt wirdt.

Die weil so sich abet besorget/er möchte die hohe angetragene Praesident von sich schieben/vñd nicht annehmen/haben sie mit gleichem Rath zu ihm gesandt gen Barchino/Hugonem Bonifium, Placentium, Pontium de Sperra, Philippum, & Stephanum Hispanum, mit andern fürtrefflichen Männern. Aber der Mann Gottes wolte lieber in stiller ruhe bleiben vñd Gott dienen/darumb er sich erstlich nicht lassen erbitten/bis er hernacher durch die Autoritet dieser herrlichen ansehnlichen Männern bewegt/dannimbt er diesen last mit geneigtem Haupte auff sich. Wie er nun zwey Jahr solchs Ampt getragen/wirt ein gemeiner Synodus vñd versammlung/welcher vñd ihm der erste/sonsten aber der Neunzehende gewesen ist/im Jahr des Herrn 1239. gehalten: darauff leßt er ein Gesetz schließen vñd außgehen/daß ein Obrister Praesident des ganzen Ordens macht soll haben/vor den D. Minicorn vñd Vätern sein Ampt auffzukündigen/vñd sie solten schuldig seyn solche auffkündigung anzunehmen. Welches er dann also baldt darauff thet/aber er konte es nicht zu wegen bringen/weil die Patres vñd Väter solche vbergebung nicht wolten annehmen. Doch in dem folgenden Jahr 1240. hat er auff dem General Synodo zu Bononien/welcher der zwanzigste gewesen/seines Lebs schwachheit/vñd andere gelegenheit fargewendet/vñ ist nach dem Gesetz/so er das vorig jar gemacht/seines Ampts entlediget worden.

Als nun die Patres vermercketen/daß ein groffe vñgelegenheit derentwegen entstehen würde in dem Orden/so die General Praesidenten nach ihrem gefallen das Ampt machen von sich zu legen/haben sie ein Gegengesetz gemacht/daß hinfort solche Abkündigung nicht mehr soll statt haben/es weren dann wichtige vrsachen vorhanden: also ist diß Gesetz wider abgeschafft worden. Aber Raymundus ist nach erhaltenem wunsch vñd begere mit frolichem gemüth widerumb heim gen Barchino kommen/vñd daselbst ein heiliges Leben geführet/mit stetigem fleiß/betten vñd betrachtungen: Hat viel schöner Bücher geschrieben/fürnemlich Institutiones Ordinis Praedicatorum hat er in seine ordentliche theilung bracht/vñd nach vbergebener verwaltung noch gelebt fünf vñd dreyßig Jahr/ist gestorben auff der H. drey Königen Tag/den 6. Januarij/im Jahr nach der Welschwerdung Christi 1275. Dessen Heiligkeit zeugen an die Miracul vñ wunderzeiche/so auff seine anruffung erfolget. Ist in die Zahl der Heiligen geschrieben vñd genennet worden/zu vnser zeit vom Pappst Clemente VIII. anno Christi 1601.

Leben

Wirdt ein  
Prediger  
Mönch.

Auß be-  
welch des  
Pappstes  
Gregorius ix.  
machte er die  
Decretales  
vñd das  
Jahr Christi  
1123.

Raymundus  
wurde  
Bischoff/  
verleßt aber  
sein Bis-  
trum bald  
wieder.

Creirt M.  
giker ordi-  
nis abfens  
anno 1238.

Capitulum  
generale  
wird vñd  
ihm cele-  
brirt.

Redigit in  
certas Clas-  
ses indistin-  
das cou-  
que institu-  
tiones ordi-  
nis.